

Dir. Christian Faul
Abgeordneter zum Nationalrat

Mitarbeiterin: Mag^a. Susanne Messner
Tel: 03172/24 30
0650/20 375 41
Fax: 03172/24 30 - 13
susanne.messner@gmx.at

Herrn
Richard Frankenberger

15. Oktober 2007

Lieber Richard!

Bezugnehmend auf unser sehr intensives aber doch gutes Gespräch von gestern möchte ich dir eine Stellungnahme für deine Homepage übermitteln, die das Ergebnis einer vierstündigen Kulturklausur mit allen Verantwortlichen in diesem Bereich in sich birgt.

Das Projekt K.U.L.M. war leider der Auslöser eines Organisationsdefizits wie wir es das erste Mal, seit der Eröffnung des Kunsthauses, erfahren haben. Traditionelle Bilderausstellungen konnten den Anforderungen von Kunst, Kultur und anderen Veranstaltungen durchaus standhalten, da sie den Platz für zB Tanzen bei der Rock'n Roll Landesmeisterschaft, Bewirtung bei Firmenfeiern und kurzfristige Ausstellungen zB Energiemessen frei hielten. Die Frage Kunst vor Kultur hat sich bisher nicht gestellt, sondern war wünschenswert, weil bei Kulturveranstaltungen mit 650 Besuchern diese auch alle die Möglichkeit fanden unsere Ausstellungen zu besuchen. So konnte das Interesse von größeren Bevölkerungsteilen geweckt werden, beziehungsweise konnten die Veranstaltungen mit unseren Kunstaussstellungen in Verbindung gebracht werden.

Dein Kunstprojekt K.U.L.M. das uns, zusammen mit der Aktion Flusskunst - Kunstfluss, für die weggefallene Teilnahme am steirischen Herbst entschädigte und uns ein Vielfaches der Besucherzahlen von Gleisdorf einbrachte, war Auslöser für die Einsicht, dass das Kunsthaus Projekte in dieser Zweigleisigkeit nicht realisieren kann.

Die Erkenntnis aus diesen unglücklichen Zusammenhängen und Vorfällen ist, dass wir uns in der Organisation einen freien Korridor schaffen müssen, damit große Kunstprojekte wie deines nicht vom Veranstaltungsdruck beeinträchtigt werden. Ebenso ist vorgesehen, mit Künstlern/Künstlerinnen und Veranstaltern künftig ein gegenseitiges Papier (Vertrag) zu unterfertigen, welches in der Reservierung von Flächen keine Missinterpretationen im Nachhinein zulässt.

Die Auseinandersetzung mit dem Teil deines Kunstprojektes, das den Außenbereich betrifft, hat für mich in unserer Stadt eine unwahrscheinliche Dimension erreicht, wie ich sie nur im Vorfeld zur Ausstellung von Hermann Nitsch vorgefunden habe. Bedingt dadurch, dass dieses Werk vor dem Kunsthaus nicht als Teilwerk der Gesamtausstellung

Dir. Christian Faul

Abgeordneter zum Nationalrat

Mitarbeiterin: Mag^a. Susanne Messner
Tel: 03172/24 30
0650/20 375 41
Fax: 03172/24 30 - 13
susanne.messner@gmx.at

gesehen wurde, haben sich unendlich viele WeizerInnen dazu aufgerufen gefühlt, das für sie so „schöne Kunsthaus“ in „Schutz“ zu nehmen.

Unzählige Anrufe bei mir persönlich, beim Kulturbüro, bei der Hausverwaltung und beim Bauhof forderten auf, dieses nicht erkannte Kunstwerk zu entfernen. Selbst die Stadtpolizei und die Polizei in Weiz setzten sich mit dem Kunstwerk auseinander, die Bediensteten der Abwasserversorgung befürchteten weitgehende Verstopfungen, die Straßenkehrer sahen sich einer Sisyphusarbeit ausgesetzt und die Bediensteten der Elin-Siemens forderten das „Altpapier“ entfernen zu lassen, da es als Schandfleck für die Firmenfeier - mit dem wichtigen Besuch der neuen Vorstände aus Europa - angesehen wurde. Letztlich ordnete der Umweltreferent der Stadt Weiz ohne Rückfrage bei der Kultur die Abfuhr an.

Aus dieser Sicht kann ich dir als langjähriger Kulturreferent bestätigen, dass noch nie eine Kunstaktion in unserer Stadt so eine große Auseinandersetzung mit so unterschiedlichen Bevölkerungsteilen stattgefunden hat.

Trotzdem mein Bekenntnis:

- Kunst braucht ordentliche und gewissenhafte Betreuung durch Verantwortliche
- KünstlerInnen brauchen verständnisvolle Ansprechpartner
- KünstlerInnen brauchen nicht nur Anerkennung sondern auch Entschädigung
- Kunst & KünstlerInnen brauchen gute Presse und bedeutungsvolle Nachbetrachtungen in den Medien
- Kunstwerke sind Einmaligkeiten und erlauben in keiner Form Eingriffe von außen

Lieber Richard, diese Paradigmen sind für die Zukunft festgeschrieben und sollen schon deinem Projekt zu Gute kommen.

Intensive Schulbetreuung durch unseren Museumspädagogen Hubert Brandstätter, Gemeinschaftsbesuch der Ausstellung mit den Mitgliedern der Regionale, Finissage mit Presseeinladung, ORF und Buffet.

Ich hoffe, mein Schreiben findet dein Interesse, dein Verständnis und deine Einsicht, es organisatorisch das nächste Mal besser machen zu wollen.

Mit freundlichen Grüßen

